

Michael Strasser hat nach 84 Tagen den Weltrekord in der Tasche - „Ein Traum geht in Erfüllung“

Extremsportler Michael Strasser hat mit seinem Projekt „Ice2Ice“, auf der 22.642 kilometerlangen Strecke von Alaska nach Patagonien, den klaren Weltrekord von 84 Tagen elf Stunden und 50 Minuten aufgestellt und die aktuelle Bestmarke um mehr als 15 Tage unterboten. Der Österreicher hält somit derzeit drei Langstreckenrekorde am Fahrrad. Nach 30 Stunden Flugzeit sind Strasser und sein Team am Sonntagabend, 21. Oktober, am Flughafen Wien-Schwechat sicher und gesund am gelandet.

online seit heute, 11:52 Uhr
 online seit gestern, 11:52 Uhr
 online seit 22.10.2018, 11:52 Uhr



Würde man einen Film über die Weltrekordfahrt von Michael Strasser drehen, wäre er vor Spannung nicht zu überbieten. Zig Höhen und Tiefen, aufgeteilt auf 84 Tage, würden ein spannendes Drehbuch entstehen lassen. Dass es genug zu erzählen gäbe, wissen jene, die die Weltrekordjagd von Beginn an verfolgt haben. Heute, 16. Oktober 2018 österreichische Zeit ist das Erfolgsprojekt um 14:05 Uhr zu Ende gegangen. Michael Strasser hat eine neue Weltrekordzeit von 84 Tagen, elf Stunden und 50 Minuten für die Strecke von Prudhoe Bay, Alaska, nach Ushuaia, Patagonien, aufgestellt. Er ist somit der schnellste Mensch auf dem Fahrrad und hat die vorherigen Bestmarken des Mexikaners Carlos Santamaría Covarrubias mit 117 Tagen und des Schotten Dean Stott mit 99 Tagen ganz klar unterboten. Seine erste Reaktion: „Überraus und heilfroh gesund mit neuem Weltrekord in Ushuaia angekommen zu sein.“ Das kann er auch, schließlich erlebte er in den 84 Tagen viele Rückschläge, beinahe Unfälle auf der Straße und

viele harte Stunden am Rad.

Bevor er in Ushuaia angekommen ist, erlebte er ein Déjà-Vu mit dem Dalton Highway in Alaska, den es in ähnlicher Form auch kurz vor der Zielankunft gab. „Es gab nur ein sehr langsames Weiterkommen auf der Schlammrippe mit meinem Rennrad“, schildert Strasser die letzten Stunden vor Projektende. Doch die enorme Kälte und Müdigkeit beeinflussten das Weiterkommen. Gemeinsam mit seinem Team wurde die Nacht durchgefahren und auf einen Nachtstopp verzichtet. In Tolhuin, der letzten größeren Stadt vor Ushuaia wurde noch im Auto gegessen und trockene Kleidung bezogen, bevor es die letzten 500 Höhenmeter in Richtung Ende des Kontinents ging. „Wir hatten dann sogar noch Schnee und starken Gegenwind. Alles andere als optimale Bedingungen“, resümiert Strasser die Zielankunft. Rückblick auf Erreichtes.

Nach dem letzten harten Tag fällt viel Last von seinen Schultern. „Es gab unzählige Momente, wo ich an ein Aufgeben gedacht habe, aber für mich hat es nie einen Plan B gegeben. Ich wollte einfach den Weltrekord holen“, schildert Strasser nach der Zielankunft. Sein eiserner Wille und sein Durchhaltevermögen unterstreichen die Leistung und den mehr als 15-tägigen Vorsprung auf den aktuellen Weltrekordhalter aus Schottland. Durchschnittlich 268 Kilometer absolvierte er am Tag, manchmal mehr als 400 Kilometer, selten an die 200 Kilometer. Abhängig vom starken Gegenwind ab Peru in Südamerika oder von den vielen Höhenmetern in den Anden im Süden Amerikas, waren die Kilometerunterschiede stark ausgeprägt. Nach der Zieldurchquerung hatte er 168.000 Höhenmeter am Radcomputer stehen. Eine Summe, die das 120malige Hinauffahren auf die Großglockner Hochalpenstraße bedeutet.

Wenig Glaube an den Weltrekord

Für Strasser und seine Freunde waren die Distanzen vor Projektstart völlig unrealistisch. „Viele meiner langjährigen Wegbegleiter trauten mir den Weltrekord zu, andere meinten völlig ungeniert, dass das verrückt sei, was ich hier vorhabe. Genau dann macht es mir Spaß, wenn keiner daran glaubt“, bewies der neue Weltrekordhalter aus Österreich den Kritikern, dass er auch auf der längsten fahrbaren Strecke der Welt, der Panamericana eine neue Fabelzeit aufstellen kann.

Nach „Cairo2Cape“ im März 2016 hat Strasser zweieinhalb Jahre später sein bisher größtes Projekt erfolgreich abgeschlossen. „Es ist eine große Genugtuung. Ich bin gespannt, wie die nächsten Wochen und Monate aussehen werden“, hat Strasser noch wenig Ideen, wie sich der Tagesablauf nach durchschnittlich 270 Kilometern auf dem Fahrrad täglich gestalten wird. Jetzt hält Strasser bei drei Langstreckenrekorden. Von Alexandria bis ans Kap der guten Hoffnung, von Kairo nach Kapstadt und von Alaska nach Patagonien. Team als Schlüssel zum Erfolg.

Seinem Team Kerstin Quirchmayr, Viktoria Klammerth, Viola Minixhofer und Samuel Renner verdankt er unter anderem den großen Erfolg. „Sie waren wichtige Stützen in schwierigen Situationen und hatten mich auch in den schlimmsten Stunden immer wieder aufgebaut. Sie waren ganz klar der Schlüssel zum Erfolg. Nebenbei kochten sie immer frisches Essen, kümmerten sich um frische Wäsche, versorgten uns alle mit Einkäufen und schirmten mich mit den beiden Begleitautos gegenüber dem Straßenverkehr bestmöglich ab.“

Herzensangelegenheit Charity

Nicht nur der Weltrekord löst große Zufriedenheit aus, ebenso riesige Freude hat er mit seiner Herzensangelegenheit Racing4Charity, die höchst erfolgreich war. Mehr als € 35.000,- an Spenden wurden während des gesamten Projekts gesammelt. Die Spenden kommen direkt dem Forum ALS und der Open Medicine Foundation – ME/CFS zugute. „Ich hätte mir nie träumen lassen, dass meine Fans, Sponsoren und Unterstützer so großzügig für mein Charity-Projekt gespendet haben“, ist der Niederösterreicher, der für den burgenländischen Verein LTC Seewinkel fährt, stolz.

Rascher Heimflug. Für Michael Strasser und seine Freundin Kerstin geht es nach dem Verkauf der beiden Autos mit dem Flugzeug nachhause, worauf sie sich beide schon freuen. „Auf ein frisches Brot mit Butter und auf Ruhe mit Familie und Freunden“, ist die Sehnsucht auf ihr Heimatland Österreich groß. Die anderen Teammitglieder, Viktoria Klammerth und Viola Minixhofer, werden noch in Südamerika urlauben, Samuel Renner wird zurück nach Berchtesgaden reisen.

Großer Empfang am Flughafen

Viele der Fans ließen es sich nicht nehmen den neuen österreichischen Helden persönlich am Flughafen zu empfangen. Sogar die Trachtenkapelle Trautmannsdorf spielte in der Ankunftshalle des Flughafens einige Ständchen und gratulierte dem berühmten Sportler aus dem Bezirk Bruck an der Leitha zum größten Erfolg seiner

Karriere. Das war für ihn eine schöne Überraschung, als 20 Musikant/innen in der Ankunftshalle auf den Extremsportler, der für den LTC Seewinkel fährt, warteten. Kurz nach 19 Uhr jubelte die Menge in der Ankunftshalle am Flughafen Wien-Schwechat, Michael Strasser und Kerstin Quirchmayr zu. Tosender Applaus und eine perfekt einstudierte Willkommensmusik der Kapelle, sorgten bei dem Pärchen für große Freude. „Ich habe nie im Leben mit so vielen Leuten am Flughafen gerechnet. Es war ein aufregender, emotionaler Empfang, wie ich ihn mir nicht besser vorstellen hätte können“, ist Strasser nach dem Wiedersehen mit Familie und Freunden gerührt, der nach fast vier Monaten Projekt „Ice2Ice“ wieder seine Eltern, seinen Bruder, seine Schwägerin, seine Nichte und seine beiden Neffen in den Arm nehmen konnte.



Intensive Zeit für Eltern

Große Freude und ein paar Tränen sah man bei den Eltern von Strasser. Ilse und Willi Strasser waren täglich am Computer und verfolgten den Streckenverlauf ganz genau. „Es war in Afrika vor zwei Jahren schon sehr aufreibend, da wir oft tagelang keinen Kontakt mit ihm hatten. Bei ‚Ice2Ice‘ war es jedenfalls besser und angenehmer. Wir hatten öfters telefoniert, Michael viel motiviert und gegen Ende versucht, ihn immer wieder mental aufzubauen. Natürlich kennen wir unseren Sohn wie niemand anderen sonst und haben auch tausende Kilometer entfernt gewusst, wie seine momentane Gefühlslage ist“, erzählen die stolzen Eltern bei der Ankunft, die die ersten Gratulanten waren. Nach mehr als vier Monaten war die Freude des Wiedersehens umso größer: „Das Wichtigste ist, dass er mit seinem Team wieder gesund im Ziel und in Österreich angekommen ist.“

Positive Worte hat auch Kerstin Quirchmayr über den Erfolg ihres Freundes: „Es war ein wahnsinniges Erlebnis mit Michael dieses Projekt gemacht zu haben. Wir lernten uns noch besser kennen und haben so viel Trauriges und Aufregendes gemeinsam erlebt. Ich bin extrem stolz auf ihn.“

Wie es bei Michael Strasser jetzt weitergeht, ist noch offen: „Ich denke, jetzt habe ich mir mit meiner Freundin einmal Entspannung und Urlaub verdient. Aber so schnell wird es nicht mehr so ein verrücktes, langes Projekt von mir geben.“

Knapp 50.000 Euro für Racing4Charity

Während Michael Strasser bereits im Ziel angekommen ist, läuft Racing4Charity noch erfolgreich weiter. Mittlerweile sind knapp € 50.000,- gespendet worden, einen Großteil davon hat sein Hauptsponsor Norwex mit \$ 14.000,-, umgerechnet mehr als € 12.000,-, in den letzten Tagen gespendet. Die Spenden kommen direkt dem Forum ALS und der Open Medicine Foundation - ME/CFS zugute. „Wir haben nicht nur den Weltrekord aufgestellt, sondern auch ein großes Zeichen für die gute Sache gesetzt.“, ist Strasser stolz auf die große Spendensumme.

Mehr über Michael Strasser und seine Projekte findet ihr [hier](#)



Textquelle: Michael Strasser

Verwandte Nachrichten

- 05.01.2019 [Das Runde muss in das Viereckige und zwar mit dem Rad](#)
- 26.12.2018 [„7 Fragen an“: Extremsportler Michael Strasser](#)
- 28.11.2018 [Michael Strassers Weltrekord offiziell im Guinness Buch der Rekorde anerkannt](#)
- 17.10.2018 [Finale der Hallenradspport Meisterschaften 2018](#)
- 23.09.2018 [Super Stimmung bei der Eröffnung der Straßenrad WM](#)
- 19.09.2018 [Die Straßenrad-WM in Innsbruck: 43 Stunden in ORF eins und ORF SPORT+](#)